Stilbie ju geraten, bann wurde das beweifen, wie gut er den Birjammenhang gesillelt hat.

Ratürtich wird fich niemand zum Anwalt ausichliek. lich bes Alten machen, bas bom Ebelroft ber Beit bebedt ift. Denn ber Jouber ber von ber leichten Berichimme-lung ausgeht, tann uns täulden, wie ja die Geichichte der Archaologie beweist. Sat etwas ein paar hundert oter gar toujend Johre in ber Erde gemodert, fo fommen wir leicht in eine unberechtigte Bergudung, und bie Unterscheidung von Riefch und Rumt fällt uns ichwer.

Aber andererseits ist auch das wahr, daß ein Menfch, der um jeden Preis ausschliehlich bas Reite. Reueste und Allerneueste begehrt und lobenswürtig finbet, feine eigentliche Beichmadsbilbung bat. Go gut es einen Enobismus ber blogen Altertumer rehrung gibt, fehlt es auch nicht am Enobismus der Lobhubelei des dernier dei.

## André Gide: Die Schule der Frauen

Bon Andre Gibe sind eine Angahl Bücher in deut-icher Sprache in verschiedenen Verlagen schon vor län-gerer Zeit erschienen. Aber wer wußte etwas von biesem uniberfalen Ropfe, biefem unbergleichlichen Sprachschiefen Denter und schafften Seelenforscher? Erst durch sein Meisterwert "Die Falsch
münzer" und das "Tagebuch ber Falsch
münzer", deren Wirtung sich niemand, der sie las,
entziehen konnte, ist eine breitere Leserschicht auf den Dichter ausmertsam geworben. Es ift ein hohes Berbienft ber Deutschen Berlags. Unftalt, Stuttgart, bag fie biefe beiben Dichtungen beröffentlichte und nun in einer Besamtausgabe Undre Bibes Lebens. wert bereinigen wird. Im Rahmen diefer Gefamtausgabe erscheint seeben, nur wenig später als bas fran-gofische Original, ber Roman "Die Schule ber Frauen". Deutsche Uebertragung von Rathe Rofen berg. Man fragt fic erstaunt, wie es möglich ift, daß ein Sechzigiähriger — inzwischen ist Gibe auch in Deutschland so bekannt geworden, daß die literarisch Interessierten von seinem balbigen sechzigken Geburtstag wissen — so ungemein mobern, man müßte sagen jugenblich mobern, empfinden kann. Auch bieser neue Roman ist wie "Die Falschmunzer" ein Buch ber Seutigen. Es ist gesehen und empfunden vom Standpunkt des heute, des Rachtriegslebens, und was es vom Frü-

Wenn es mohr ift, bag Chiller ben Geruch fauler "Ich berfuche fteis bem Leben nabe ju fein." Sierin liegt Mobiel in ber Schublade brauchte, um in bichterifche bas Gebeimnis feiner Bebeutung. Er versucht nicht nur, er ist dem Leben und seinen tiefften Problemen nahe. Das soll nicht heißen, daß er Tagesfragen überschäßt. Bei ihm geht es immer um Dinge von größerem Wert. Bielleicht läßt fich mancher durch die bescheidene Form täufchen, ohne zu erfennen, daß bas Gewicht bes Wortes bier auf bas feinfte ausgewogen ift; es ist Gibes voll bemußte Absicht, ben Lefer ben Ginn ber Borte fuchen

ju laffen. "Die Schule ber Frauen" ift eine Ergahlung bentbar einsachster Vorgange, aber vertieftefter und tompligier-tefter hintergrunde. Der Grubler Gibe benft über bie Che nach, diefe Inftitution, die im fatholifden Frantreich unantaftbar ift, für ben Broteftanten Gibe aber nicht unauflöslich sein muß. In den Ersahrungen dieser einen She, die das Tagebuch bloglegt, sind die Menschen einer gangen Generation gefennzeichnet, erwacht die neue Sugend mit ihrer von angelernter Chrfurcht freien, revoltierenden, jur Tat geneigten Gefinnung. Rur wenig Perfonen handeln in diefem Drama, bas fich entwidelt und loft, bon bem wir nur Unfang und Ende feben und einen Zeitraum von zwanzig Jahren überfpringen. Gin leichtherziges, frohliches Madchen aus den neunziger Sahren plaudert im Unfang bon ihrer Liebe. Der Mann, ben fie icatt, it ber tobifche fin-de-siecle-Birger, bon fich burchbrungen, außerlich, ftreberhaft, egoiftisch. Gine Ahnung feines mahren Befens geht ihr bei ber Beirat auf, aber erft die Che felbit öffnet ihr völlig die Augen. Go fest ber zweite Teil des Buches zwanzig Sahre fpater ein, nachbem biefe bilbfame Geele an ber Seite des aufgeblafenen Menfchen tief unglüdlich geworben ift. Gie erftrebt ihre Befreiung und findet fie burch Nebernahme ber Krankenpflege in einem Seuchenlazareit nach Ausbruch bes Krieges. Sier ftirbt sie 1916 und zwölf Jahre wäter veröffentlicht ihre Tochter bas ihr hinterlassene Tagebuch. Die knappe Handlung ist geweitet zu einem scharf konturierten Gesellschaftsbild. Mit wenig Strichen sind die Eltern der jungen Frau gezeichnet, der kluge Bater, die herrische Mutter, sie selbst zwischen ihnen und bem Manne fcwantend, ben Ginfluffen bes Geelforgers jugeneigt und als ihr ftrifter Begenfat ihre Tochter - willensfest, zielbewußt, burchaus unsentimental. "Meine liebe Genebiebe bermag es auch nicht, sich am Schein genügen zu laffen." Mit biesen Worten ber-macht bie Schreiberin ihrer Tochter ihr Tagebuch und um biefer Worte millen bat Gibe bies Buch gefdrieben Sie enthalten feine Oninteffeng.

🚣 Professor Nichard RigmondheGöttingen/†. beren enthält, ist schärste Kritit des Uebermundenen. Der Ordinarins für anorganische Chemie an der Univer-In irgend einer Dichtung Gides sagt er einmal ganz sitöt Göttingen, Broje Dr. Nickard Bigmyrich, Robelt nebenbei aufschlußreiche Bekenntnisworte des Sinnes: preiztrager in Ehremie des Jahres 1928, sit im Der Ordinarins fur ghorganifche Chemie an der Uniber-